

**Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку.
Муниципальный этап. 2023-2024 учебный год.
9-11 классы**

**Transkript des Audiotextes
Ökomode: Sich mit gutem Gewissen anziehen**

Der neue Trend in Deutschland heißt Ökomode. Lange Zeit dachten viele, dass diese Kleidung unmodisch ist. Heute ist die neue Ökomode schick und modern. Außerdem ist sie gut für Mensch und Umwelt, weil sie ökologisch und biologisch hergestellt wird. Vitamin.de stellt den neuen Modetrend vor.

Das Zauberwort der letzten Jahre heißt „Öko“ oder „bio“. Ob bei Kaffee, Früchten oder Kosmetik: Kauft man ökologisch hergestellte Produkte, hat man ein gutes Gewissen, weil man die Umwelt schützt. Inzwischen hat dieser Trend auch die Modeindustrie erreicht. Ökomode wird immer populärer. Noch vor einigen Jahren interessierte sich kaum jemand für diese Kleidung. Ökomode wurde mit dem Stereotyp des Umweltaktivisten in Verbindung gebracht. Die sogenannten Ökos ignorierten modische Trends und trugen sehr unmoderne Kleidung. Die neue Ökomode ist anders. Sie verbindet modisches Aussehen mit menschlichen Produktionsbedingungen und Umweltverträglichkeit.

Gut für die Umwelt

Ökomode wird aus natürlichem Material und ohne schädliche Chemikalien hergestellt. Am häufigsten wird Biobaumwolle verwendet. Diese Baumwolle wurde ohne die Verwendung von Pestiziden angebaut. Auch andere natürliche Fasern werden populärer. Die Vereinten Nationen haben 2009 zum Jahr der Naturfaser erklärt. Das Ziel dieser Aktion ist es, Wolle, Jute oder Kokosnusssfasern als natürliche Materialien der Textilproduktion zu fördern. Falls dennoch synthetische Fasern verwendet werden, sollten sie recycelt sein. Zum Beispiel kann man aus einer Plastikflasche Kunststofffasern gewinnen, aus denen ein schicker Minirock entstehen kann.

Gut für den Menschen

Ökomode achtet auf menschliche und sozial gerechte Produktionsbedingungen. Kinderarbeit ist dabei ebenso tabu wie zu niedrige Löhne für die Näherinnen in den Textilfabriken. Ein weiteres Prinzip von Ökomode ist der faire Handel. In Afrika zum Beispiel leben über 20 Millionen Menschen vom Anbau der Baumwolle. Nur selten können die Baumwollbauern sich und ihre Familien ernähren. Die großen Modekonzerne bezahlen die Bauern schlecht. Die Bauern, die Biobaumwolle anbauen, sollen einen besseren Preis bekommen. Dafür setzt sie zum Beispiel die Initiative „Cotton made in Africa“ ein. Die Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt der deutschen Bundesregierung, verschiedener sozialer Organisationen und großer Modehersteller. Ökomode **ist** daher meist ein bisschen teurer als gewöhnliche Kleidung.

Erfolgreiche Ökomode

Ökomode wird immer *beliebter*. Im Jahr 2007 waren nur 20 ökologische Modemarken in Deutschland zu finden. Mittlerweile sind es schon über 50. Eine davon ist das Kölner Label „armedangels“. Es verwendet ausschließlich *Biobaumwolle* und spendet von *jedem verkauften T-Shirt* 3,33 Euro an Hilfsprojekte. Das Frankfurter Label „Ketchup & Majo“ *verarbeitet* alte Bettwäsche *und Flugzeugdecken* zu schönen Kleidungsstücken. Auch *große* Modeketten wie „H&M“ haben *Kollektionen* aus Biobaumwolle, die sich *gut* verkaufen. Menschlich und *umweltfreundlich* hergestellte Kleidung *kombiniert* mit *den* neuesten Modetrends entspricht *eben* dem Zeitgeist.